



# Aspekte von sozialen und institutionellen Netzwerken im Überblick

Kirchliche Arbeit ist angesichts der neuen Herausforderungen aufgefordert

- neue Arbeitsformen entwickeln,
- neue Zielgruppen erreichen und
- Geh-Strukturen entwickeln.

Netzwerke können ein guter Beitrag dazu sein, Menschen attraktive ehrenamtliche Betätigungsfelder anzubieten. Die verschiedenen Träger am Ort arbeiten zusammen und bringen sich mit ihren jeweiligen Profilen ein.

## Was ist Netzwerkarbeit?

„... ist eine anspruchsvolle Management-tätigkeit, die Zeit braucht. Sie bedarf der Geduld, Motivation, ausreichender Ressourcen und vor allem Planung“

(Viva Familia, Handbuch Netzwerke der Familienbildung in Rheinland-Pfalz, Seite 48)

## Unterscheidung zwischen Kooperation und Vernetzung

- Definition von Kooperation  
Eine mehr oder weniger kurze Zusammenarbeit, in der gemeinsame Aufgaben arbeitsteilig erfüllt werden
- Definition von Vernetzung  
Es geht um Kenntnisse über Beteiligte zu gewinnen, Beziehungen aufzubauen und gemeinsame Interessen sondieren und zu entwickeln.

Netzwerkarbeit ist eine anspruchsvolle Herausforderung für die Beteiligten

## Es wird unterschieden zwischen sozialen und institutionellen Netzwerken

- Soziale Netzwerke  
Kennzeichen: selbstorganisiert und selbstbestimmt  
Beispiele: neue Altenarbeit / Internet: Facebook
- Institutionelle Netzwerke  
Kennzeichen: Schwerpunkt Vernetzung von Organisationen  
finden sich fachlich oder lokal zusammen

Netzwerke in der Familienarbeit haben beispielsweise das Ziel

- Stärkung der Familien in ihrer Alltagskompetenz, insbesondere Stärkung elterlicher Beziehungs- und Erziehungskompetenz
- Familienbildung als breites Angebot für alle Zielgruppen
- Gezielte Angebote in besonderen Belastungssituationen
- Niedrigschwelligkeit der Familienangebote
- Befähigung zur Mitarbeit in Kitas, Schule, ...
- Befähigung zur Selbst- und Nachbarschaftshilfe
- Vorbereitung auf Ehe, Partnerschaft und Zusammenleben mit Kindern
- Unterstützung und Pflege der Elterngeneration

Wenn kirchliche Einrichtungen in Netzwerken arbeiten, ist die doppelte Blickrichtung zu beachten:

- Netzwerk kirchenintern  
Nachbar-Kirchengemeinden, Sozialstation und Diakonie, Jugendzentralen, Aktenheime, andere kirchliche Einrichtungen ...
- Netzwerk im lokalen Verbund am Ort  
Vereine, kommunale Einrichtungen am Ort, Mehrgenerationenhäuser, Firmen, Bürgerinitiativen, ...

#### **Positive Effekte der Vernetzung:**

- Angebote gemeinsam oder zumindest inhaltlich und zeitlich aufeinander abgestimmt planen
- Kooperation von Einrichtungen, Kirchen, Organisationen und Vereinen
- Kontakte, Konkurrenzabbau, fachlicher Austausch
- Rückhalt bei anderen Trägern
- Gemeinsame Fortbildung und Referentenvermittlung
- Politische Lobbyarbeit und Öffentlichkeitsarbeit  
(vgl. Beckstette/Bierschock/Rupp 2002)

#### **Wie fängt man Netzwerkarbeit an?**

Kirchengemeinden sollten 3 Kernfragen auf dem Weg zur Vernetzung beachten:

- Welche eigenen Interessen verfolgen wir?
- Was kann unser Beitrag (Profil) sein?
- Für welche Ziele setzen wir uns ein?

Rahmenbedingungen klären:

- Welche Ressourcen (personell, finanziell, räumlich, zeitlich) stehen zur Verfügung?
- Gibt es schon Netzwerkstrukturen, auf denen aufgebaut werden kann?
- Was kann die Kirchengemeinde beitragen? Wo liegen Kompetenzen?
- Wie steht das Presbyterium zur Netzwerkarbeit?

#### **Einige wichtige Stichworte für eine Beteiligung in Netzwerken:**

- Stellen Sie Kontakte her:  
Sie sind wichtiger als inhaltliche Zuständigkeit
- Sorgen Sie für Transparenz:  
Sie trägt zur Vertrauensbildung und zur Akzeptanz bei
- Stellen Sie Verbindlichkeit her:  
Festlegung auf Regeln, Inhalte und Absprachen sind wichtig
- Arbeiten Sie im „harten Kern“ mit:  
Akzeptieren Sie, es gibt aktivere und weniger aktivere Personen

Einige Stichworte sind zusammengestellt aus:

Viva Familia, Handbuch Netzwerke der Familienbildung in Rheinland-Pfalz